

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

25.3.1817 (Nr. 84)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 84.

Dienstag, den 25. März. 1817.

Württemberg. (Antwortschreiben des Königs und der Königin auf Dankadressen der Stände.) — Frankreich. (König, Herzog von Orleans.) — Großbritannien. (Parlamentsnachrichten.) — Niederlande. (Pöpstl. Breve.) — Oestreich. — Preussen. (Vereinbarung der lutherischen und reformirten Geistlichkeit der Grafschaft Mark zur Feier des Reformations-Jubiläums.) — Rußland.

W ä r t e m b e r g.

Stuttgart, den 24. März. (Antworten des Königs und der Königin auf Dankadressen der Stände.) In der Sitzung der Stände am 15. d. war beschlossen worden, Dankadressen an F. M. den König und die Königin zu erlassen. Am 18. war hierauf der Entwurf dieser Adressen verlesen und genehmigt worden, auf welche am folgenden Tage folgende Antwortschreiben F. M. erfolgten: 1) „Wilhelm. ic. Liebe Gertrude! Wir haben euer Schreiben vom gestrigen Datum eingesehen, und danken euch für den Ausdruck der Gesinnungen, welche ihr uns in demselben an den Tag gelegt habt. Eure dankbare Anerkennung des Guten, welches Wir seit Unserm Regierungsantritte für das Glück Unseres Volks zu thun bemüht waren, so wie des Wohlthätigen und Rechtlichen der Grundsätze, welche dem euch von uns übergebenen Verfassungsentwurfe zum Grunde liegen, haben Wir um so mehr mit Wohlgefallen aufgenommen, als Wir darin zugleich eine Bürgschaft finden wollen, daß ihr nun auch Unsern landesväterlichen Absichten durch bereitwillige und aufrichtige Mitwirkung zur baldigen Feststellung der Landesverfassung entgegen kommen werdet. So wie Wir bei allen Unsern Regierungshandlungen die Wohlfahrt Unseres geliebten Volkes als unsere erste Rücksicht, und deren unermüdete Beförderung als unsere heiligste Pflicht erachten, so werden Wir uns auch in jener großen Angelegenheit einzig durch dieses Pflichtgefühl leiten lassen, und sie nach Unserer besten Ueberzeugung mit derjenigen Aufrichtigkeit und Festigkeit, welche dasselbe giebt, zu Stande zu bringen uns bemühen. Ihr aber werdet uns euren Dank dadurch am besten betheiligen, wenn ihr diese unsere Bemühungen für

das Wohl des Landes mit redlichem Eifer unterstützt, und, wie Wir uns gerne überzeugt halten, entfernt von jeder Einseitigkeit und Nebenrücksicht, nur das allgemeine Beste des Vaterlandes zum Gegenstande eures gemeinschaftlichen Bestrebens machet.“ — 2) „Hochgeborne, ehrwürdige, edle, werthe Herren! Ich habe ihre Zuschrift vom 18. d. M. erhalten, in welcher Sie Mir, als Stellvertreter des württembergischen Volkes, ihre dankbaren Gesinnungen für die Einrichtungen ausdrücken, welche Ich zur Erleichterung und Unterstützung der ärmern Volksklassen bei der überhand genommenen Theuerung für nöthig gehalten habe. Indem Ich hierdurch den Forderungen einer heiligen Pflicht Genüge leistete, erfüllte Ich zugleich ein dringendes Bedürfniß Meines Herzens, nämlich das Ungemach der Armen zu mildern, und dazu von dem Standpunkt aus, auf welchen Mich die Vorsehung gestellt hat, mitzuwirken. Das Vergnügen, welches Ich dabei empfand, ward durch die Bereitwilligkeit erhöht, mit welcher der Beförderung Meiner Absicht überall hilfreiche Hand geleistet werden ist, und Ich habe die Ueberzeugung erhalten, daß Wohlthätigkeit einen Hauptzug in dem Charakter der biedern Württemberger ausmache. Die Anstalten zur Unterstützung der Armen und Nothleidenden werden Mir auch künftighin jederzeit als ein Hauptgegenstand Meiner Sorgfalt und Theilnahme erscheinen, und die Pflichten, die Ich deshalb zu erfüllen habe, Mir um so angenehmer seyn, als Ich in deren Ausübung einen Zuwachs Meines eigenen Glückes wahrnehme, und auf den Dank, womit die würdigen Stellvertreter des württembergischen Volkes Meine Bemühungen erkennen, den verdienten Werth lege. Ich verbleibe

stets, mit wohlwollenden Gesinnungen, Der Wohlge-
neigte Catharina."

Frankreich.

Paris, den 20. März. (König.) Gestern hat der
König von 2 bis 5 Uhr Nachmittags das Conseil der
Minister präsidirt. Vorher hatten Se. Maj. dem Gra-
fen Pastoret, Pair von Frankreich, eine Privataudienz
gegeben, worin derselbe ein von ihm verfaßtes neues
Werk überreichte.

(Herzog von Orleans.) Erst gestern Mittags ist der
Herzog von Orleans von hier nach London abgereiset.
In den ersten Tagen Aprils wird er wieder hier eintref-
fen, und seine Gemahlin und Kinder mitbringen.

Vor einigen Tagen ist der kaiserl. russ. Generallieute-
nant von Balaschew von Stuttgart über Karlsruhe hier
angekommen.

Gestern standen die zu 5 v. h. consolidirten Fonds
zu 60½, und die Bankaktien zu 1225 Fr.

Großbritannien.

London, den 15. März. (Parlamentsnachrichten.)
In der Sitzung des Unterhauses am 13. d. sprach
Hr. Brougham über 3 Stunden lang von dem Verfall
des engl. Handels, und schloß mit dem Antrage, die
Kammer sollte erklären: 1) der Handel und die Manu-
facturen des Königreichs befänden sich in einem Zustand
von Stockung, wovon man kein Beispiel habe, und der
die ernsthafteste Aufmerksamkeit der Kammer auf sich
ziehen müsse; 2) diese Stockung werde durch das politi-
sche System vermehrt, das man hinsichtlich unsres
Handels mit dem Ausland befolge und dessen schleunige
Abänderung daher dringend nothwendig sey; 3) großen
Theils sey die Fortdauer dieser Uebel auch eine Folge
der allzu schweren Abgaben, die man daher auf alle
mögliche Art zu vermindern suchen müsse; 4) das
politische System, welches die Minister gegen das Aus-
land befolgten, sey nicht von der Art, daß es Großbrit-
annien die Handelsvortheile verschaffe, welche dessen Ein-
fluß an den fremden Höfen zu erwarten berechtigten. Mehrere
Mitglieder unterstützten diese Motion; andere sprachen
dagegen. Der Minister, Lord Castlereagh, äußerte:
es sey nicht zu billigen, daß man bei einem Gegenstand,
wie der vorliegende, politische Fragen mit einmische;
die Rede des Hrn. Brougham scheine mehr die Absicht
zu haben, die Regierung zu verwunden, als die Wun-

den des Volks zu heilen; das politische System, das
er tadelte, sey schon mehrmals erörtert worden, und
habe die allgemeine Zustimmung; es scheine ihm einer
großen Nation unwürdig, ihre Vortheile dazu zu be-
nutzen, um andere Nationen zu Verträgen zu zwingen,
die doch nur so lange würden gehalten werden, als Gewalt
sie unterstützen würde; die Noth der Manufakturen sey
allerdings groß; aber man dürfe hoffen, daß sie vor-
übergehend seyn werde; es sey falsch, daß alle Häfen
des Kontinents für England geschlossen seyen; der Aus-
fuhrer beweise das Gegentheil; im Jahr 1815 sey
die Ausfuhr auf eine vorher nie gekannte Höhe ge-
stiegen; sie sey im Jahr 1816 zwar geringer gewesen, aber
doch immer noch beträchtlicher, als in irgend einem der
vorhergegangenen Jahre, 1815 ausgenommen; die Ver-
minderung der Regierungsausgaben werde wohl nicht ohne
heilsame Folgen bleiben; der Wechselkurs habe noch vor
nicht langer Zeit zu 30 v. h. zum Nachtheile Englands ge-
standen; jezo stehe er zu 6 bis 7 vom hundert zu Eng-
lands Vortheile; alles lasse daher erwarten, daß der
Tag nicht mehr fern sey, wo die Uebel, über die man
klage, aufhören würden etc. Hr. Brougham's Motion
wurde zuletzt mit 118 gegen 63 Stimmen verworfen.
Die Sitzung dauerte bis halb 2 Uhr nach Mitternacht.
— Im Oberhause machte am 11. d. Lord Grosve-
nor eine Motion zur gesetzlichen Abschaffung der Sine-
curen, die aber gleichfalls das Schicksal hatte, durch
eine große Stimmenmehrheit verworfen zu werden.
— Am 10. d. hatte Lord Holland im Oberhause erklärt,
er wolle den Ministern Gelegenheit geben, ihren Karak-
ter in Rücksicht einiger Gerüchte zu reinigen, welche
über die Behandlung Bonaparte's auf der Insel St.
Helena in Umlauf wären; er zeige daher an, daß er
am 18. d. auf die Bekanntmachung aller den Gouver-
neurs von St. Helena ertheilten Instruktionen antragen
werde. (In Beziehung auf den nämlichen Gegenstand
ist kürzlich eine Druckschrift zu London unter dem Titel
erschienen: Appellation an die engl. Nation über die
Behandlung, welche Napoleon Bonaparte auf der Insel
St. Helena erfährt, von Hrn. Santine, Kabinetss-
huissier des Kaisers, mit einer achten Abschrift der von
Napoleon diktierten und Sir Hudson Lowe zugestell-
ten offiziellen Denkschrift.)

(Arretirungen.) Noch täglich hört man von neuen
Verhaftnehmungen. Gestern wurde hier einer der Haupt-

verbreiter des Systems der sogenannten Spenceaner ar-
resirt.

Niederlande.

Brüssel, den 19. März. (Päpstl. Breve.) Das ge-
stern erwähnte, an den Bischof von Gent gerichtete
päpstliche Breve enthält im Wesentlichen: Wir thun
Dir zu wissen, ehrwürdiger Bruder, daß es, nach den
hergebrachten und bei andern Gelegenheiten von dem
römischen Stuhle geäußerten Gesinnungen, erlaubt ist,
im Falle es der König verlangt, öffentliche Gebete be-
legend einem Ereignisse, das sich auf das Wohl und das
Glück des Königs und der kön. Familie oder die Dauer
und Festigkeit der Regierung bezieht, zu befehlen, je-
doch mit der Vorsicht, welche einer unserer Vorfahrer,
der Pabst Benedikt XIV. sel. Andenkens, in seinem
Breve vom 1. März 1756 an die Erzbischöffe und Bi-
schöffe der griechischen Kirche, die mit der römischen
in Gemeinschaft waren, vorgeschrieben hat. Man muß
auch bei Anordnung dieser Gebete darauf bedacht seyn,
sorgfältig das Uergerniß zu vermeiden, das Schwache
daran nehmen könnten, indem man dem Volke in einer
Pastoralinstruktion sagt, diese Gebete würden Gott dar-
gebracht, entweder um ihm für die dem Könige und
der kön. Familie erzeigten Wohlthaten zu danken, oder
um von ihm das Wohlergehen derselben, so wie die
allgemeine und besondere Ruhe des Königreichs zu er-
flehen, und damit er das Herz des Fürsten der kathol.
Religion geneigt machen möge &c.

Oestreich.

Wien, den 18. März. (Wohltätigkeitsverein &c.)
Der Verein zur Unterstützung der Nothleidenden dahier
ist nun vollkommen organisiert. Außer dem Central-
verein, dessen Präsident der Fürst Joseph von Schwarz-
zenberg ist, haben sich noch 14 mit demselben in Verbin-
dung stehende Filialvereine, und zwar 4 in der Stadt,
und 10 in den Vorstädten gebildet. — Der Feldmar-
schalllieutenant Freiherr von Wodniansky ist von Sr. k.
k. Maj. zum Kommandanten in Ofen ernannt worden.
— Gestern stand die Konventionsmünze zu 38½.

Preußen.

Berlin, den 18. März. (Bekanntmachung &c.) Die
hiesigen Zeitungen enthalten heute folgende Bekanntma-
chung des Ministers des Innern, v. Schuckmann: „Die
lutherische und reformirte Geistlichkeit der Grafschaft
Mark hat sich dahin vereinigt, zur Feier des Jubil-

läums der Reformation eine zweitägige gemeinschaftli-
che Synodalversammlung in der Stadt Hagen zu ver-
anstalten, und bei dieser Gelegenheit öffentlichen Got-
tesdienst in der Stadtkirche zu halten, wo am ersten
Tage ein reformirter Geistlicher am Altar administrieren,
und ein lutherischer predigen, am andern Tage aber
ein lutherischer Geistlicher am Altar fungiren, und ein
reformirter als Kanzelredner auftreten soll. Am ersten
Tage wollen sämtliche Geistliche beider Konfessionen
gemeinschaftlich, jedoch ein jeder Einzelne nach dem Ge-
brauch seiner Kirche, das heil. Abendmahl genießen,
um durch diese Handlung die bisher unter ihnen be-
standene Eintracht und brüderliche Liebe öffentlich zu
beurkunden, vielleicht auch ihre gänzliche Vereinigung
zu einer Synode vorzubereiten. Als dieses Sr. königl.
Maj. von dem Ministerium des Innern angezeigt wor-
den, haben Allerhöchstdieselben mittelst Kabinettsordre
vom 26. v. M. zu äußern geruht: Wie der Zweck so-
wohl, als die Art und Weise, in welcher die lutherische
und reformirte Synoden der Grafschaft Mark das Ju-
biläum der Reformation durch eine gemeinschaftliche
Synodalversammlung zu feiern sich vereinigt hätten,
dem Sinne der Religion und dem Andenken an den um
sie hochverdienten Mann so sehr entspreche, daß die
diesfallige Anzeige Allerhöchstdenenselben zu besondern
Wohlgefallen gereiche, und solches der evangelischen
Geistlichkeit der Grafschaft Mark zu erkennen zu ge-
ben sey.“ — Dieser Tage ist der Großherzog von Meck-
lenburg-Strelitz, unter dem Namen, Graf von Für-
stenberg, von hier nach Kassel abgereiset. — Hier wer-
den gegenwärtig täglich 20,000 Pf. Brod zu wohlfeilen
Preisen ausgebacken und ausgeheilt. — Am 7. d. starb
zu Königsberg der königl. Gen. Maj. Karl v. Zie-
linsky.

Rußland.

Petersburg, den 4. März. (Tod des Grafen Mus-
sin-Puschkin &c.) Am 17. v. M. fand zu Moskau, bei
einem großen Zulauf des Volkes, das Leichenbegän-
niß des am 13. nach einer kurzen Krankheit daselbst
verstorbenen wirklichen geheimen Raths, Grafen Alexei
Zwanowitsch Mussin-Puschkin, statt. — In dem kamt-
schadalischen Dorfe Maschursk leucht eine Frau, die über
120 Jahre alt ist, die Aufmerksamkeit um so mehr auf
sich, als sie bei diesem hohen Alter noch ziemliche Kräfte
besitzt, und sich stets mit Arbeiten mehr beschäftigt, als
man erwarten könnte.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	27 Zoll 11 $\frac{5}{16}$ Linien	11 $\frac{3}{16}$ Grad über 0	75 Grad	Nord	trüb, schwach regnerisch
Mittags 13	27 Zoll 11 $\frac{7}{16}$ Linien	41 $\frac{5}{16}$ Grad über 0	48 Grad	Nord	wenig heiter
Nachts 10	27 Zoll 11 $\frac{9}{16}$ Linien	11 $\frac{7}{16}$ Grad über 0	59 Grad	Nordwest	Abends Aufklärung

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Nächsten Freitag, den 28. dieses, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf diesseitigem Bureau ein von Mahagoni- und Cedernholz als Meistertst gearbeiteter Schiffoniere durch die gewöhnliche Ziehung ausgespielt. Dieses wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit die Los-Inhaber der Ziehung beiwohnen können.
Karlsruhe, den 24. März 1817.

Großherzogliches Polizeiamt.

Kenzingen. [Liquidation.] Wer an nachbenannte mit höchster Bewilligung nach Amerika auswandernde Personen von Herbolzheim eine rechtliche Forderung zu haben glaubt, hat solche an den unten anberaumten Tagen vor der Theilungskommission auf dem Rothhause zu Herbolzheim um so gewisser anzumelden, als sonst der Ausbleibende den für ihn entstehenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben hat.

Auf Dienstag, den 8. Apr. d. J.,
Johann Dörle, Hünfer,
Joseph Kunzer, ledig,
Georg Dörle, Wagner,
und

Johann Brucker.

Auf Mittwoch, den 9. Apr. d. J.,
Ignaz Wommund,
Andreas Hauser,
Kaspar Baumann, ledig,
und

Ludovika Birkle, ledig.

Auf Donnerstag, den 10. Apr. d. J.,
Anton Kleeß,
Klemens Ketterer,
Helena Müller, ledig,
und

Anton Dörle, Schuster.

Auf Freitag, den 11. Apr. d. J.,
Martin Hanns,
Andreas Mutzler,
Petronella Meyer, ledig,
und

Katharina Baum, ledig.

Kenzingen, den 18. März 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wetzler.

Offenburg. [Liquidation.] Zur Schuldenrichtiggstellung der nach Baiern auswandernden Griechelmer Bürger, nämlich:

Wendelin Burkler,
Pankraz Schuh,
Michael Decker und
Athanas Bekler,

werden sämtliche Gläubiger auf Donnerstag, den 10. Apr. d. J., ins Adterwirthshaus daselbst, bei Vermeidung des gesetzlichen Nachtheils, anberaumt vorgeladen.

Offenburg, den 16. März 1817.

Großherzogliches Stadt- und erstes Landamt.
Meister.

Schwezingen. [Mundtobts-Erklärung.] Die Nikolaus Weiblinger'sche Eheleute zu Seckenheim werden im ersten Grade mundtobts erklärt, und der Bürger Baltin Hörner als ihr Bestand angeordnet, ohne welchen sie keine Rechtsgeschäfte, wie sie der Sez 513 des Landrechtes benennet, gültig vernehmen können.

Schwezingen, den 22. März 1817.

Großherzogliches Amt.

Itzstein.

Karlsruhe. [Meubles-Magazin.] Im Meubles-Magazin bei Heinrich Himmelheber und Komp., in der neuen Herrenstraße Nr. 24 dahier, sind noch den neusten Journalen alle Sorten Meubles in den vorzüglichsten Stücken, als Mahagoni, Kirsch, Nußbaum etc., Stühle und Kanapee's, unbezogen und bezogen in Seiden-, Wollen- und Baumwollenzeugen; Spinnel, Lustres, vergoldete Bronze und Silberverzierungen zu Vorhängen und dergl., auch Vorhänge mit und ohne Franzen, nebst mehreren dahin einschlagenden Artikeln nach dem neusten Geschmack und billigsten Preisen zu haben.

Dos. [Haus zu verkaufen.] Zu Dos, auf der Hauptstraße nach der Schweiz, zwischen Kastadt und Baden, ist ein bequemes zweistöckiges Wohnhaus mit einer vollkommenen Einrichtung von Brandweinbrennerei und Essigbrennerei, und welches besonders auch zu einer Bierbrauerei die passendste Einrichtung darbietet, nebst mehreren Nebengebäuden und zwei daran befindlichen Gärten zu verkaufen. Kauflustige können sich nur an den Schullehrer Heck allda wenden.

Heidelberg. [Kleefamen.] Bei Philipp Jakob Guttengerer dahier ist ewiger oder Luzerner Kleefamen, aufrichtig gute Waare von 1815, in großen und kleinen Partien zu haben.

Karlsruhe. [Katesche feil.] Eine ganz neue Katesche ist billigen Preises zu verkaufen. Das Komptoir der K. B. sagt wo.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mensch von 24 Jahren, der die Schneidererei erlernt, schon 8 Jahre als Bedienter gedient hat, und die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht wieder eine Stelle zu erhalten. Im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Frankfurt. [Juwelen- und Pretiosen-Versteigerung.] Mittwoch, den 9. April d. J., in der ersten hiesigen Osterwoche, werden die zur Verlassenschaft der hochseligen vermittelten Frau Herzogin von Nassau, Luise, geb. Prinzessin von Waldeck Durchl., gehörige Juwelen, bestehend in brillantenen Armbändern, Ohrgehängen, Kreuz, Medaillon, Kräffeln, Haarnadeln, Ringen, Uhrketten etc., sodann mehrere Perlen und Goldgeräthe, wobei ein Bestek von Messern, Säbels, Löffeln etc., Abtheilung wegen, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert.

Die Versteigerung beginnt an obenbenanntem Tage Morgens von 9 bis 11 Uhr, und desselben Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Hofmarkt im Hause Lit. E Nr. 101.

Frankfurt a/M., den 6. März 1817.

J. G. Klobinger, Ausrüfer.